

## Sondersitzung der Bezirksbeiräte Bergheim und Wieblingen vom 11.10.2018

Bezirksbeirat Bergheim

Antrag zu TOP 2:

Betriebshof Heidelberg: Standortentscheidung (ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)

Beschlussvorlage 0311/2018/BV

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung wird abgelehnt.

Neuer Beschlussvorschlag:

1. Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Standort Speyrer Straße/Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

Begründung:

Auf Grundlage der bis jetzt durchgeführten Untersuchungen erscheint dem Bezirksbeirat Bergheim der Standort Speyrer Straße/Airfield aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Vorteile beim Klimaschutz durch Erhalt der Frischluftschneise auf dem Ochsenkopf.
  - Die bereits versiegelte Fläche des Airfields weist eine eher niedrige Biotopqualität auf.
  - In Zukunft ist mit einem Ausbau des ÖPNV zu rechnen. Beim diesem Standort ist eine Kapazitätserweiterung möglich.
  - Der Standort unterstützt und verstärkt die geplante Anbindung des Patrick-Henry-Villages an das städtische Mobilitätsnetz.
2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet werden, erhalten und aufgewertet werden.
  3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofs auf das Airfield, fordern wir weiterhin:
    - dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.
    - dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg) und Baugruppen umgesetzt wird.
    - dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch früh-zeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb)

geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.